

**Claudia Barcheri**

\*1985

Ich (\*1985 in Bruneck, Südtirol) studierte bis 2012 Bildhauerei an der Akademie für Bildenden Künste in München und Bologna. In meinem Interesse am Zusammenwirken von Struktur, Stofflichkeit und Kolorit verschiedener Alltagsmaterialien konzipiere sie Assemblagen, Bildkörper und raumgreifend-expressive Objekte. Im Bereich Kunst am Bau begegne ich architektonischen, sozialen oder historischen Anforderungen mit individuellen Beiträgen. Aktuell lebe und arbeite ich in München.



**Claudia Barcheri**, *Limonade*, Hommage an F. Kafka,  
2021, d 40 cm, h 5 cm



Limonade entsteht als Hommage an den Schriftsteller Franz Kafka und wurde ursprünglich im Zuge eines Wettbewerbes für ein Denkmal im öffentlichen Raum konzipiert. Das Denkmal blieb unrealisiert, dennoch fand das Objekt in einem reduzierten Maßstab seine Umsetzung als Rundrelief aus Bronze.

Die nur partiell sichtbare innere Textur besteht aus abgeformten Presskegeln hölzerner Zitronenpressen. Diese Objekte wurden durchgehend zum Rundrelief zusammengesetzt und anschließend in Bronze gegossen. Die Zitronenpressen gehen wiederum auf ein Zitat von F. Kafka zurück.

## Paul Thuile

\*1959

Paul Thuile, geboren 1959 in Bozen, lebt in Gargazon.  
Er studierte an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien.  
Seit 2000 a. o. Prof an der Freien Universität Bozen, Fakultät für Design.  
Seine Arbeiten wurden gezeigt in: Galerie Elisabeth & Klaus Thoman  
/Innsbruck /Wien , Galerie  
Reckermann/Köln, Galerie Photology/Mailand, Museion/Bozen,  
Marta/Herford, u. a.  
Vertretungen auf internationalen Messen wie Basel, Köln, Brüssel,  
Madrid, Paris, Wien, Bologna,  
Mailand, Turin.  
Preis für Künstlerisches Schaffen der Landeshauptstadt Innsbruck.  
Kurator zahlreicher Ausstellungen u.a. Tiroler Landesausstellung  
Festung Franzensfeste  
„Labyrinth::Freiheit“, 2009



Bleistift-Zeichnung direkt an die Wand.

Die Zeichnung wird vorort angefertigt und zeigt eine Raumsituation der Bibliothek. Die Zeichnung wird durch eine vor der Zeichnung angebrachten Plexiglasscheibe geschützt.

Man merkt den Zeichnungen an, dass sich der Künstler mit den Orten, an denen er arbeitet, intensiv auseinander gesetzt hat. Wie ein Spurensucher begibt sich Thuile in Gebäude Paul Thuile lässt sich immer Zeit, ist neugierig, erkundet auch das Umfeld des ins Auge gefassten Zeichnungsterritoriums, will den Ort persönlich erleben. Hat er den Ort einmal in sich gespeichert, so interessiert ihn nicht die illusionistische Wiedergabe ganzer Räume, sondern er fokussiert Details, die in Lebenszusammenhängen eine wichtige Rolle gespielt haben könnten..

Beate Ermacora, Erinnernte Zeit

**Paul Thuile, Zeichnung auf Wand**

**Alessandro Del Pero**

\*1979

ALESSANDRO DEL PERO, NATO A BOLZANO (1979)  
LAUREATO IN ARCHITETTURA (UNIVERSITA' DI  
FIRENZE). ARTISTA AUTODIDATTA.





**Alessandro Del Pero, LA  
LETRICE, 2017, acrilico e  
olio su tela, 99 x 144 cm**

## Philipp Klammsteiner

\*1978

Philipp Klammsteiner, Jahrgang 1978 in Bozen geborener Graphikdesigner und Künstler. Im Alter von 14 Jahren stößt er auf die Underground-Szene der Streetart und der Graffiti. Mit 17 Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für Graphikdesign, welche sich schließlich zu seinem Beruf entwickelte. Als 27-jähriger entscheidet er sich ein Studium an der Freien Universität Bozen zu beginnen, welches er mit Erfolg abschließt. 2012 eröffnet er sein eigenes Graphikdesign-Atelier wo er bis heute seiner Kreativität nachgeht. In seinen Arbeiten kombiniert er Illustration und Graphik wobei er gerne Graphik mit Street-art zusammenfließen lässt. Als Technik bevorzugt er Collage, Schablonen und Spraydose die er sei es in Figurativen wie in Abstrakten Arbeiten anwendet. In seinen Arbeiten behandelt er Themen wie Soziale Netzwerke, was sie in uns bewirken und wie unsere Gesellschaft damit umgeht. Seit 2010 nahm er an verschiedenen Gruppen und Einzel Ausstellungen teil und seit 2017 ist er Mitglied des Südtiroler Künstlerbund. 2022 hatte er seine erste große Einzelausstellung wobei Arbeiten von den letzten 5 Jahren Präsentiert wurden, zur Ausstellung wurde auch das Buch „The Social Incident“ veröffentlicht.





**Philipp Klammsteiner**, Balloon, 2023, Pappmaschee, Collage / Zeitungspapier, Splendorge Avorio Papier (90g), Sprayfarbe, Epoxidharz, Jute Schnur, iPhone 5, Höhe: 61cm Breite 68cm Tiefe: 32cm, iPhone 5: Höhe: 12,5cm Breite: 6cm Tiefe: 0,5 cm

Der als Luftballon aufgeblasenen Comic Handschuh symbolisiert die Leichtigkeit und Freiheit, die wir gegenüber Smartphones und alles, was damit verbunden ist aufbringen sollten. Die sich darauf befindende Collage stellt die eigentlich nicht so wichtigen Dinge, wie Soziale Netzwerke da, denen ein zu großen Wert geben wird. In der heutigen Welt passiert so Vieles über das Smartphone, dass wir gar nicht mehr merken, wie viel Zeit wir mit Jenem verbringen. Eine Bibliothek wäre ein passender Ort für diese Skulptur, denn man sollte hier das Smartphone und alle damit verbundenen Dinge dahinschweben lassen. Der Betrachter kann durch die „Message“ angeregt werden, alles zu vergessen und in einem Buch einzutauchen.

**Marlies Baumgartner**

\*1995

Marlies Baumgartner, 1995 in Brixen geboren, aufgewachsen in Neustift/Vahrn, lebt und arbeitet in Vahrn.

Seit 2021 Mitglied im Südtiroler Künstlerbund

Seit 2019 Arbeit als freischaffende Künstlerin und im elterlichen Betrieb DEGUST Affineur im Verkauf und Marketing.

2019 „Laureadiplom“ in Bildende Kunst –Malerei, LABA „Libera Accademia di Belle Arti“ in Florenz.

2018 „Schüleraustausch“ SFA Stephen F. Austin State University in Nacogdoches, Texas (Usa)

2014 „Maturadiplom“, Kunstschule „Cademia“ in St. Ulrich (BZ)

2013 Praktikum beim Bild -und Baukünstler Manfred Alois Mayr (BZ)

2013 Praktikum beim Creative –Art –und Designdirector Bill Mazza in Pistoia

2012 „Maestro d’arte“, Kunstschule „Cademia“ in St. Ulrich (BZ)

**Marlies Baumgartner, Illusion of Reality Illusion of Reality, 2023, 120 x 150 cm**

3. Vorschlag:



„Illusion of Reality“ stellt einen Bildschirm dar, welcher den Betrachter dazu einlädt, die greifbare Realität für Fiktion und Illusion zu verlassen. In meinen Arbeiten untersuche ich Verhaltensmuster der zeitgenössischen Gesellschaft in Relation zur digitalen Welt. Eine Welt, in der alles möglich erscheint und somit eine Illusion von Freiheit und Unendlichkeit darbietet.

Das Flackern des Screens setzt uns allerdings in einer Art „Wohlfühlkälte“ aus, überlistet unser eigentliches Urbedürfnis nach Herzenswärme und die Kraft der Fantasie, die in uns innewohnt, wird von generierten Mustern beeinflusst.

Die Grenzen zwischen physischer Realität und Illusion verschwimmen und das eine vermag es, die Gestalt des jeweils anderen anzunehmen. Das Abtauchen in eine andere Welt scheint ein Urbedürfnis des Menschen zu sein, so ist es vor allem der Literatur vorbehalten, dies auf natürliche Weise zu ermöglichen, ohne dabei die eigene Fantasie des Lesers zu ersticken.

Die digitale Welt weist, so gesehen, Parallelen zur Bücherwelt auf und doch münden beide jeweils in einer anderen Wahrnehmung und Empfindung. Dennoch machen sie Gebrauch voneinander und heute stehen sie in unmittelbarer Verbindung zueinander:

Bereits in den ersten Jahren des 20. Jh. kündigte der Futurist F.T. Marinetti an, dass sich die Art des Schreibens und das Wesen des Buches seiner folgenden Generationen, durch das Einschreiten neuartiger Technologien stark verändern wird. Seine Aussage: *“Gli uomini del futuro parleranno con telefoni senza fili e nei prossimi decenni grazie all'uso dell'elettricità scriveremo su libri di nichel alti non più di tre centimetri dotati tastiere e ciascuno di questi conterrà l'equivalente di centinaia di migliaia di pagine.”* hat sich bestätigt, denn heute wird meist jede Zeile eines Buches in die Tastatur eines Computers getippt, diese werden wiederum von hoch technologisierten Maschinen gedruckt oder auf digitalen Geräten gelesen.

**Markus Gasser**

\*1970

26. 04. 1970 in Bozen geboren 1984- 89 Kunstschule St. Ulrich  
1996 Diplom der Bildhauerei an der Akademie Brera in Mailand.  
Seit1999 als freischaffender Bildhauer tätig.





Positionierung im Bereich Philosophie der  
Bibliothek.

**Markus Gasser**, Gedanken, 2022, Bronze, 39 x 26  
x 23 cm



## Niklas Heiss

\*1991

Niklas Heiss, geboren 1991 in Brixen (Italien) besuchte die Oberschule für Geometer in Bozen/ Südtirol und beendete 2020 sein Masterstudium im Fachbereich Architektur an der Technischen Universität Wien mit Auszeichnung.

Seine Arbeiten im Spannungsfeld zwischen Architektur und Kunst wurden unter anderem im Museum der wiener Votivkirche, im Architekturzentrum Wien (AZW), in der Fonda Galerie Leipzig, sowie der Festung Franzensfeste ausgestellt. Niklas Heiss erhielt 2016 den Pfann- Ohmann Preis für außergewöhnliche zeichnerische Leistungen der TU Wien, gewann das DETAIL-Stipendium 2018/2019, erhielt ein Edith Stein Stipendium 2021 und wurde im selben Jahr für eine ARCHDIPLOMA-Auszeichnung nominiert, im Frühling 2022 wurde die Kunstsammlung der Stiftung Sparkasse Südtirol um zwei Werke des Künstlers erweitert.

Seit 2020 ist Niklas Heiss als freischaffender Architekt und Künstler tätig. Er arbeitet in der Altstadt von Brixen an Zeichnungen, Plastiken und Räumen.



Als Ausstellungsort für die Arbeit „Drei Geschichten“ schlage ich die Studienräume im 2. Obergeschoss des Ex-Finanzgebäudes vor. Hier konnte ich sehr stimmungsvolle Situationen für eine klassische Hängung des Bilderzyklus ausfindig machen. Vorzugsweise möchte ich meine Arbeit zwischen den Fenstern gen Süden im Fachbereich Sozialwissenschaften präsentieren. Den Schwellenraum zwischen Neubau und Bestand finde ich einerseits aufgrund der möglichen Distanz der Betrachtenden zum Werk und andererseits aufgrund des Ausmaßes der freien Wandfläche für eine Hängung sehr passend.

**Niklas Heiss**, Drei Geschichten, 2022, Mixed Media, 155 x 37 cm



Das Zentrum des Bilderzyklus bildet das „Buch für zwei Leser“. Die Szene zeigt drei Paare, die jeweils gemeinsam ein Buch studieren und sich gegenüber stehen. Erst sobald beide Personen das aufgeschlagene Blatt durchmustert haben, kann umgeblättert werden. Ich verstehe das Buch heute als eine Erfindung: die erste Figur gewährt einer zweiten Figur Zugriff auf die eigene Realität. Dabei werden die Kausalitäten, die den Menschen zu dem machen, der er ist, offensichtlich. Lesen bedeutet verstehen. Zugleich zeigt das Bild: Lesen ist keine einsame Tätigkeit, sondern ein kommunikativer Akt zwischen Lesenden, Autor\*in und Mitlesenden. Eine Zeile darüber zeige ich den „Jäger, Sammler und Ackerbauer“. Die Arbeit beschreibt den Moment, in dem diese drei Professionen erstmals koexistieren und gemeinsam auftreten. Jäger und Sammler sind in ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten voneinander abhängig. Sie bedienen sich der natürlichen Möglichkeiten ihres Lebensraumes. Die Realität des Jägers und Sammlers kollidiert jedoch mit der Praxis des Ackerbauers. Er kultiviert den Boden und erhebt sich zu einem Kulturwesen, das sich nicht mit den Voraussetzungen der eigenen Welt in Einklang bringen lässt. Den unteren Abschluss der Bilderspalte bildet eine unbetitelte Zeichnung. Im Zentrum steht eine Holzfigur, die mit ausgestreckten Armen vor drei bewaffneten Silhouetten schwebt. Die als schwarze Schatten gemalten Personen sind in ihrem Vorhaben, den vor ihnen Ruhenden zu zersägen zögerlich. Die Arbeit gründet in meiner Faszination über die Bergpredigt, einem Textausschnitt des Matthäusevangeliums. In diesem Bild wird die Frage nach der Kraft des Wehrlos-Bleibens im 21. Jahrhundert dargestellt.

Die Arbeiten entstanden unabhängig voneinander über einen Zeitraum von mehreren Monaten. „Drei Geschichten“ blicken in die Vergangenheit und Zukunft der dargestellten Protagonisten. Jede der drei Zeichnungen bildet einen Markierungspunkt in meinem Verständnis über die Ursachen und Folgen des menschlichen Handelns. Zwischen Kausalität und Konsequenz wird die Kategorie des Verstehens als notwendiger Vermittlung gesetzt. Durch die Kombination der Szenen habe ich eine Denkaufgabe erstellt, die mich bis heute intellektuell beschäftigt.

## Martin Kargruber

\*1965

in Gsies/ Südtirol, Ausbildung als Holzbildhauer **1987- 92** Studium an der Akademie der bildenden Künste München, Bildhauerei bei Hans Ladner. Seit 1987 Einzel- und Gruppenausstellungen in Galerien und Museen im In- und Ausland. Preise und Stipendien. Werke im öffentlichen Raum und in öffentlichen und privaten Sammlungen. Lehrtätigkeit 2022 Anerkennungspreis im Rahmen des 1. Martin Rainer Preises "Kunst und Raum" in Brixen **Einzelausstellungen, Auswahl:** 2017 *Holz&Farbe* Kunstforum Unterland/ Neumarkt, Südtirol **2016** *Gebäude*, Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Neue Galerie im Höhmannhaus *Skulpturen*, Galerie Michael Heufelder, München **2015** *skulpturen + zeichnungen*, Galerie Prisma, Bozen *davor und dahinter*, galerie konstantin b. Regensburg 2013 *FARBE – GEGENSTAND – RAUM* (mit Otto Wagner), Gründerzentrum Straubing 2009 „*hinterm Berg*“, galerie konstantin b. Regensburg **Gruppenausstellungen, Auswahl:** **2022** Blickfang, Verbotenes Terrain, Kunsthaus Kaufbeuren **2022** Artothek - Ankauf 2022, Artothek, München 2022 Luftlinie, Kunstverein Landshut e.V. **2021** TRACCE-SPUREN Künstler\*innen aus Bozen, Kunstmuseum Erlangen **2020** Danner-Preis 2020, Neue Sammlung – The Design Museum, Pinakothek der Moderne München *Unlearning Categories*, Kunstankäufe 2012 – 2018 des Landes Südtirol, Museion Bozen HutARTig, Deutsches Hutmuseum Lindenberg im Allgäu. **2019** **14.BINA** – International Architecture Week, Likovna Galerija Belgrad, SRB, New Tradition- Neue Architektur und Kunst aus Südtirol Neue Münchner Künstlergenossenschaft, Künstlerhaus am Lenbachplatz, München **2018** *Baum-Bilder*, Dachauer Galerien und Museen, Gemäldegalerie Dachau, 2016 *Über alle Berge* - SKB/NMK, Galerie Prisma Bozen **2002 DER BERG** - Heidelberger Kunstverein, Kurator: Prof. Hans Gercke 2000 *Berge 2000*, Alpines Museum des DAV München Lebe und arbeite in Geltendorf und München.



Diese kleine Arbeit ist aus der Erinnerung an meine Jugendzeit entstanden. Damals führte der Weg zu Orten der Bildung unumgänglich über eine Haltestelle der örtlichen Busverbindung. Wenn auch nicht jede Haltestelle über ein Gehäuse verfügte, so war sie auf jeden Fall ein Ort mit dem man die Hoffnung verband, einem Gefühl der Leere zu entkommen um etwas anderes zu sehen.

**Martin Kargruber**, Bushaltestelle 2, 2000, Holzobjekt,  
Zirbelkiefer, 13,2 x 8,2 x 8 cm

**Sophie Lazari**

\*1997

Sophie Lazari, eine in Bologna geborene Südtirolerin, studierte Grafik und Illustration an der Universität der Künste Berlin. Ihre meist politischen Werke befassen sich auf kritische, ironische und phantasievolle Weise mit Fragen und Themen der Diversität sowie sozio-kulturellen und historischen Ereignissen. Sie ist zudem als Tattoo Künstlerin, Illustratorin, Grafikerin und Performance-Artist tätig.





Die Illustration auf der Oberfläche zeigt verschiedene Menschen beim schmökern, studieren, lesen und entspannen. Das Buch steht dabei im Vordergrund: heute wird viel gelesen, aber das Medium ändert sich immer wieder, von Smartphone zu Ebook, zu Tablet... die Illustration soll den Betrachter dazu anregen, das gute alte Buch aus Papier in die Hand zu nehmen. Lesen fördert unsere mentale Kapazitäten, inspiriert und fördert Sprache. Menschen zu inspirieren und anzuregen ist Teil meiner (politischen und aufklärenden) Arbeit als Künstlerin.

**Sophie Lazari**, Bücherwelten, 2023, Marker, Acryl, Lack auf Leinwand, ca. 78 x 188 cm



## Arianna Moroder

\*1985

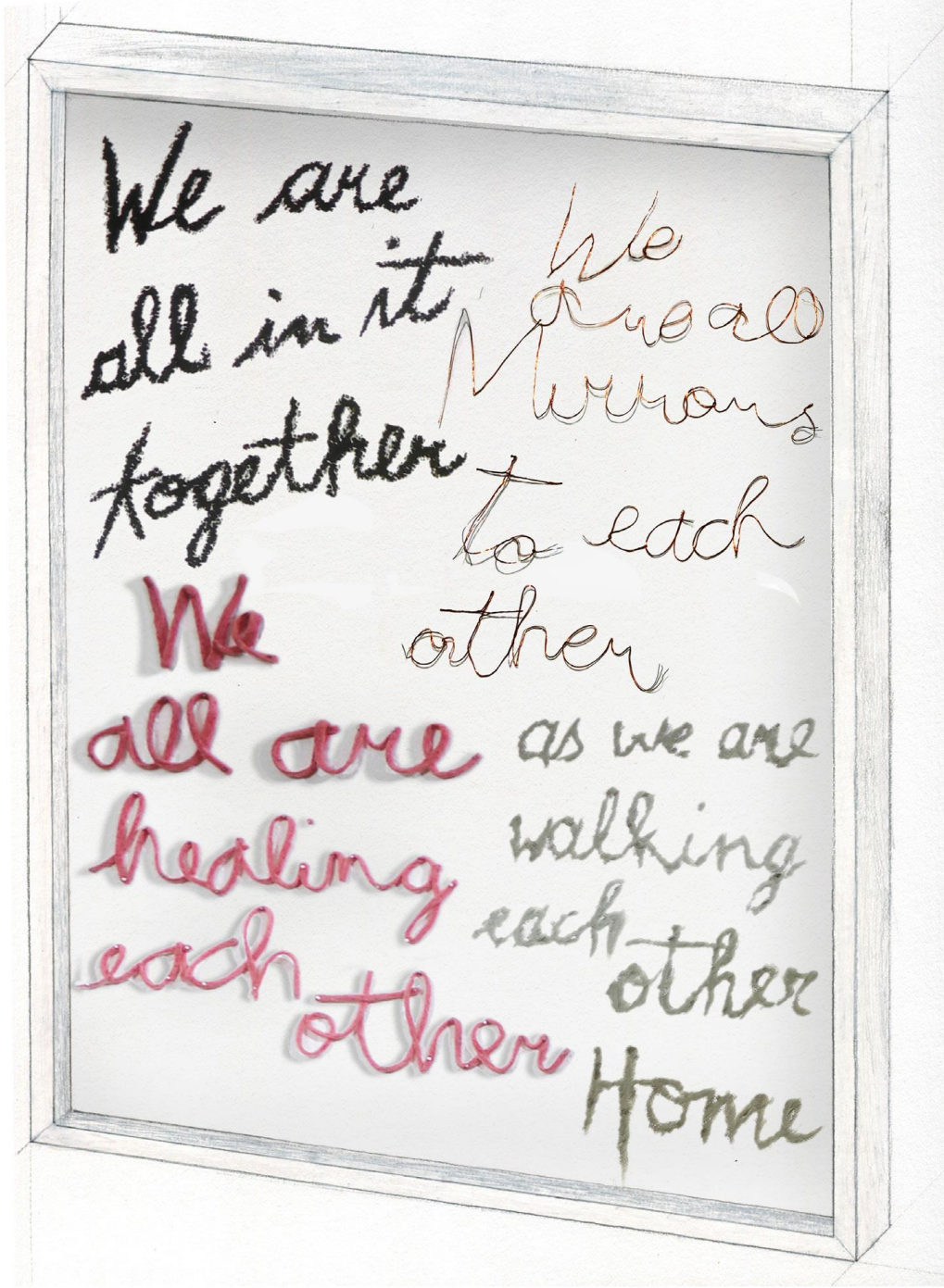
Arianna Moroder (\*1985 in Bozen) hat Textildesign in Mailand, Amsterdam und Berlin studiert. Während des Studiums machte sie sich mit unterschiedlichsten textilen Techniken vertraut, wobei ihr Fokus auf der Beziehung zwischen Industrie und Handwerk lag.

Nach dem Studium arbeitete Arianna Moroder als Textildesignerin im Unternehmen Mantero Seta. 2016 eröffnete sie gemeinsam mit ihrer Schwester Tessa Moroder den Forschungsraum für Kunst, Design und Textilkultur Lottozero mit Sitz in Prato, wo sie heute lebt und arbeitet.

Parallel dazu setzte sie ihre Arbeit im Künstlerischen wie im Textildesign fort und führte spannende Projekte, wie z. B. in 2019 „SMACH, Open-air Biennial“, durch. Für das Jahr 2022 wurde sie als Artist-in-Residence in Wildbad Rothenburg o.d. Tauber in Deutschland ausgewählt. In beiden Tätigkeitsbereichen – als Künstlerin und Textildesignerin – spielt für Arianna Moroder neben dem Taktile des Materials vor allem der Entstehungsprozess eines Werks eine große Rolle. Gleichzeitig ist ihre Arbeit von der Idee geprägt, nur dann Neues zu erschaffen, wenn hochwertige Materialien eine lange Lebensdauer des Produkts ermöglichen. Dabei gesteht Moroder allen Dingen ein Eigenleben zu, das parallel zu unserem verläuft. Aus ihrer Sicht sind erschaffene Dinge materielle Zeugen immaterieller Erfahrungen.

Sie entwickelt ihr *Body of Work* in Form von Installationen, Zeichnungen und Skulpturen, die sich um das Thema Material und seine vielfältigen Konnotationen und Verwandlungen drehen.

**Arianne Moroder**, Matter of Change, 2023, Grafit, Papier, Kupferdraht Hand modelliert, Nägel, Filz Hand modelliert, Ton Hand modelliert, 124 x 94 cm



*We are all in it together.*

*We all are mirrors to each other.*

*We all are healing each other*

*as we are walking each other home.*

Worte haben ebenso wie Materialien und Menschen die Fähigkeit, zu verändern und verändert zu werden. Deshalb können Sätze, die wir gelesen haben oder die zu uns gesprochen wurden, uns tiefgreifend prägen und für immer bei uns bleiben. Die Art und Weise, wie wir miteinander sprechen, ist die Art und Weise, wie wir uns umeinander kümmern und zueinander stehen.

An diesem besonderen Ort, der Bibliothek von Brixen, soll das Werk "Matter of Change" durch "in Material geschriebene Worte" mit seinem Betrachter über die Wahrnehmung, das Verständnis und die Symbolik von Worten sprechen und uns daran erinnern, dass Worte keine abstrakten Konzepte sind, sondern das mächtige Rohmaterial unseres täglichen Lebens.

Die Arbeit entstand ursprünglich Im Frühling 2022 für die Ausstellung „Radical Softness“ in der Stadtgalerie Brixen [https://www.brixen.it/it/stadtgalerie-event/radical-softness\\_40511](https://www.brixen.it/it/stadtgalerie-event/radical-softness_40511) und wird, in der hier vorgestellten Version, ihre endgültige Form bekommen.

## Harald Kastlunger



**Harald Kastlunger**, Turm zu Babel, 2019, Mischtechnik (Karton, Leinwand, Leim, Gips, Farbe, Puder), 35 x 30 x 75cm